

## ZUKUNFTSREGION Chemnitz Zwickau

### EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Netzwerkpartner sind für unsere Wirtschaftsförderung ein wichtiges Standbein. Seit fast zwei Jahren liegen wir als Zukunftsregion in der Mitte Europas. Doch wenn wir von Zwickau aus nach Tschechien fahren müssen, umfahren wir die Erzgebirgsgipfel. Wir haben zwar einen Netzwerkpartner als Nachbarn, aber keine direkten Verbindungen zu ihm. Kann das einer Partnerschaft dienlich sein?

Wir kämpfen seit vielen Jahren für den Neubau der Bundesstraße B 93, damit der Autofahrer nicht das 2,3-fache der Strecke zurücklegen muss, wenn er von Zwickau nach Karlovy Vary fährt. Als Wirtschaftsförderer wissen wir, dass wir nur dann Kooperationsprojekte mit tschechischen Partnern beschleunigen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Eine optimale Infrastruktur ist da die wichtigste Voraussetzung. Der Raum Aue-Schwarzenberg benötigt dringend diese Direktverbindung, um als Standort attraktiver zu werden. Deshalb werden wir die Planung der Bundesstraße weiter forcieren.

Ulrich Geissler

GESCHÄFTSFÜHRER WIREGmbH

## Start für floez-sachsen.de

Mit einer Größe von etwa 60 Quadratkilometern war das Zwickauer Steinkohleabbaugebiet das größte in Sachsen. Jetzt trägt die Region schwer an den Altlasten. 2005 haben sich deshalb neun vom Steinkohlebergbau geschädigte Städte und Gemeinden und die Wirtschaftsregion zusammengeschlossen, um gemeinsam Projekte umzusetzen.

Seit Januar wird eine ganzheitliche Entwicklungsstrategie für die ehemalige Bergbauregion erarbeitet. Zur Projektdokumentation und als Arbeitsinstrument wurde Anfang März die Internetseite [www.floez-sachsen.de](http://www.floez-sachsen.de) frei geschaltet. Der Name steht als Abkürzung für FUTURE (for) LUGAU-OELSINITZ-ZWICKAU in SACHSEN. Ziele, Arbeitsstrukturen und Arbeitsergebnisse sind zum Herunterladen. Die Arbeitsgruppe möchte sich auf die drei Projektschwerpunkte Flächen, Tourismus und Forstwirtschaft auf den Halden konzentrieren. ■

## Wirtschaftswege in den Süden



FOTO: B. HANZER

**Schnell in den Süden – das ist nicht möglich, wenn der Reisende aus der Region Zwickau kommend nach Tschechien will.**

Von Zwickau über Plauen und Cheb nach Karlovy Vary benötigt der Autofahrer etwa zweieinhalb Stunden. Das sind 135 Kilometer für eine Strecke, die über das Erzgebirge 60 Kilometer lang wäre. Die Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau fordert schon lange eine Direktverbindung zu dem südlichen EU-Partner und einen Ausbau der Bundesstraße 93 (B 93). Klar ist, dass die Infrastrukturqualität Wirtschaftswachstum bestimmt. Geschäfte werden nicht gemacht, wenn schon die Fahrtkosten das normale Maß überschreiten. Das Verkehrsaufkommen steigt noch: man rechnet mit einem Anstieg auf 10.000 Grenzpendler pro Tag bis 2010.

### Sieben Jahre Kampf

Doch der Ausbau beschäftigt die Region schon seit sieben Jahren. Die Wirtschaftsregion hat in dieser Zeit den Ausbau der B 93 ab der Teilortsumfahrung Schneeberg in Richtung tschechische Grenze und weiter nach Karlovy Vary, Pilsen, Ceske Budojevice, Linz und Prag immer wieder gefordert.

Bereits 1999 verlangten Experten den Neubau der Straße, bekamen aber keine verbindliche Zusage für den Planungsstart. Die 7. Regionalkonferenz der Wirtschaftsregion 2003 thematisierte unter dem Motto »Wirtschaft und Mobilität« auch dieses Vorhaben. So konnte die Wirtschaftsregion den Ministerpräsident, das Regierungspräsidium Chemnitz sowie Wirtschaftsvertreter dazu bringen, das Projekt zu unterstützen. Der stellvertretende tschechische Verkehrsminister signalisierte ebenfalls seine Zustimmung. Doch der Bundestag lehnte es im Mai 2004 ab, diese Straßenbaumaßnahme bis 2012 überhaupt zu planen. Damit war das Projekt auf Eis gelegt.

### Voruntersuchung durch EU-Förderung möglich

Parallel dazu realisierte die Wirtschaftsregion im Rahmen des EU-Projekts TECNOMAN perspektives über eine INTERREG-IIIc-Förderung wichtige Voruntersuchungen und wurde vom Regierungspräsidium dabei unterstützt. Diese Unterlagen wurden dann Mitte des Jahres 2005 dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) zur Bewertung des Projektes und Ermittlung des Kosten-Nutzen-

**DIE B93 führt südlich von Zwickau bis Schneeberg, leider aber nicht bis nach Tschechien**

Verhältnisses (KNV) übersandt. Das Ergebnis dieser Neubewertung wurde dem Freistaat Sachsen im Januar 2006 übermittelt. »Wir konnten den Straßenneubau beim Bund auf Priorität eins katapultieren,« sagt Ulrich Geissler, Geschäftsführer der Wirtschaftsregion. »Jetzt müssen wir die Planungen bis 2012 abschließen und vorher mit Tschechien alles vertraglich regeln.« Das BMVBS wird deshalb 2006 Gespräche mit dem tschechischen Verkehrsministerium anberaumen, um kurzfristig zu einer vertraglichen Vereinbarung zu kommen.

### Die letzten Hürden

Voruntersuchungen im Projekt TECNOMAN hatten den Korridor für den Straßenbau vorgeschlagen, der den Naturraum Erzgebirge am wenigsten berührt. Eine komplette Untertunnelung, wie von Anwohnern gefordert, würde aber die Kosten sprengen und als Planungsvorlage vom Bund sofort abgelehnt werden. Ulrich Geissler: »Wir werden die Planungen weiter vorantreiben und auf einen Straßenneubau der B 93 bis 2015 drängen.« ■